

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 31

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Suffolk“, „Notizen über die Geschichte der Kirche und Pfarrei von Rattlesden“ lesen wir, daß um das Jahr 1816—20 die Schreibkunst gelehrt wurde mittelst eines Sandtisches. Hier ist auch die Rede von einer öffentlichen Schule um das Jahr 1837, und es ist interessant zu bemerken, daß hier in dieser Schule die Knaben in der Woche für drei Tage in die Schule gingen und die Mädchen für drei Tage.

Primitiver und einfacher kann man sich wohl keine Schule denken, als diese Hedenschule. Und doch hatte sie Erfolg, weil sie eine Seele hatte und Glaubensliebe inmitten der Verfolgung.

Diese Strafgesetze zur Zeit der Katholikenverfolgung sind kein Ehrenblatt für England.

Als König Eduard nach seiner Krönung auch Irland besuchte und den Ausspruch tat „Irland braucht Schulen“, hat er wohl nicht daran gedacht, daß es gerade England war, das Irland zur Zeit der Strafgesetze diese Schulen verboten hatte und entzog. — Und wenn heute Irland und England nicht miteinander auskommen, so ist England daran schuld, weil es Irland niederhielt und weil England selber noch nicht vor langer Zeit an seiner eigenen Erziehung es fehlen ließ und es heute noch fehlen läßt, weil seine Schulen unterrichten, aber nicht erziehen! England darf schon ein mea culpa an seine stolze und harte Brust schlagen. Es hat gegen Irland gefehlt und es hat am eigenen Kernholz gefehlt.

Schulnachrichten.

Luzern. Willisau-Hergiswil. Es war ein guter Gedanke, einmal dem gewöhnlichen Konferenzbetrieb eine Abwechslung zu geben. Am 18. Juli 8 Uhr 30 besammelte sich die Konferenz im Schulhause Hergiswil zu einem Kartenlesekurs unter Leitung unserer Kollegen, Hrn. Oberlieutenant Pfäffli und Lieutenant Tröndle. Nach einer theoretischen Einführung in das Kartenlesen durch Hrn. Tröndle marschierten die Konferenzteilnehmer in zwei Gruppen auf verschiedenen Wegen über das stark hügelige Gelände des nördlichen Napsgebietes von Hergiswil über Rohrmatt-Schülen-Riedtal nach Menznau, immer die Karte mit der Wirklichkeit vergleichend. Das war für ältere Herren bei dem anhaltenden Regen eine nicht geringe Marschleistung.

Beim gemeinsamen Mittagessen in der „Krone“ zu Menznau entwickelte sich unter der gewandten Leitung des Tafelmajors Kleeb eine humorvolle Gemütlichkeit. Den beiden Kursleitern für ihre Bemühungen, sowie den verehrten Gästen und lieb-werten Kollegen von Menznau sei auch an dieser Stelle ihre Spende herzlich verdankt.

— **Entlebuch.** Zur Abhaltung unserer Sommerkonferenz fanden wir uns am 18. Juli in Romoos zusammen. Der Vorsitzende, hochw. Herr Inspektor Wigger, erinnerte in seinem Eröffnungsworte an die Firmreise des hochw. Herrn Bischofs, der unserer Schuljugend das Sakrament des hl. Geistes spendete. Der hl. Geist ist unser Helfer im Erziehungswerke, wir sind andererseits aber wieder die Gehilfen des hl. Geistes. Und gerade in dieser Wechselbeziehung liegt die Ehre unseres Berufes. Dem aus unserem Kreise fortgezogenen Herrn Lehrer Limacher, jetzt in Gettnau (früher an der nun eingegangenen Schule in Hinterschwändi), wünschte er Glück zu seinem neuen Wirkungskreise.

Ehrw. Sr. Valeria, Entlebuch, am Erscheinen leider verhindert, ließ eine prächtige Ferienarbeit verlesen über das Thema: „Sei wahr!“ Sie definierte den Begriff „Wahrheit“ und zeigte uns die Schullüge in ihrem Auftreten und ihren verderblichen Folgen. Gründlich erforschte sie die Ur-

sachen und zeigte uns die Mittel zu deren Bekämpfung. — Hernach setzte die Diskussion ein über die von Frl. F. Gut, Finsterwald, angefertigte methodische Behandlung von 6 Lesestücken aus dem für das laufende Schuljahr aufgestellten Lehrgange im Sprachunterricht für die Oberstufe. Herr Lehrer Banz, Hasle, erstattete Bericht über den in Wolhusen unter Leitung von Herrn Stadtschulrat Weigl abgehaltenen Kurs über das Arbeitsprinzip in der Volksschule. Als nächster Konferenzort wurde Doppleschwand bestimmt. Ds.

Uri. Ein Bericht über die prächtig verlaufene Jubiläumsversammlung des Urner Lehrervereins folgt in nächster Nummer.

Schwyz. Die Kurse über das Arbeitsprinzip in der Volksschule, gehalten von Herrn Stadtschulrat Weigl aus Amberg, erfreuten sich wie anderwärts, so auch im Kanton Schwyz eines sehr zahlreichen Besuches und einer äußerst günstigen Beurteilung. Sie wurden vom kantonalen Lehrerverein veranstaltet und von der Sektion Schwyz einerseits und den Sektionen Einsiedeln-Höfe und March des kathol. Lehrervereins der Schweiz andererseits durchgeführt. Da die Teilnahme am Kurse für die aktive Lehrerschaft obligatorisch war, wurde an die Teilnehmer ein Taggeld vergütet. Die hochw. Herren Inspektoren eröffneten und schlossen die Kurse mit Ansprachen. Am Kurse im alt-ehrwürdigen Ratsaale in Schwyz beteiligten sich auch einige freudig begrüßte Kollegen aus dem Lande Wilhelm Tells und die Seminaristen des 3. und 4. Kurses vom kant. Lehrerseminar in Rickenbach. Letztere rahmten mit Zuzug der sangesfreudigen Lehrer die Vorträge mit Liedern aufs angenehmste ein. Vom 13.—18. August hält Herr Weigl wieder einen Kurs im Kloster Ingenbohl für die Lehrerinnen des Mutterhauses. Es ist zu hoffen, daß der in den Kursen ausgestreute Same in unserem Schulbetrieb reiche Früchte zeitige.

Das Kollegium Maria Hilf hat sein 67. Schuljahr geschlossen. Die Anstalt war im verfloßenen Jahre von 478 Zöglingen besucht und zwar von 422 Schweizern und 56 Ausländern. 72 Schüler waren in den Vorbereitungskursen, 208

an der Industrieschule und 198 am Gymnasium. Der Unterricht wurde von 41 Professoren und 5 Hilfslehrern erteilt. 85 Schüler verließen die Anstalt mit dem an der Maturität erworbenen Reifezeugnis oder mit dem kaufmännischen Diplom. Das neue Schuljahr beginnt am 3. und 4. Oktober. Herr Erziehungsrat A. D. Bommer wirkt schon 66 Jahre am Kollegium Maria Hilf als pflichtgetreuer, schaffensfreudiger Professor. Am kommenden 6. August ist es ihm vergönnt, in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag zu feiern. Wir entbieten ihm zum seltenen Feste und für ferneres Wohlergehen die besten Glück- und Segenswünsche.

Nach 65 Jahren segensreichen Schuldienstes demissioniert in Einsiedeln Herr Prof. E. D. Kälin aus Altersrückichten als Fortbildungslehrer. Möge dem verdienten Schulmanne ein recht sonniger Lebensabend beschieden sein. Um die frei gewordene Stelle, die auch in der „Schweizer-Schule“ ausgeschrieben war, haben sich bis jetzt 16 Lehrer, wovon 2 Doktoren, beworben.

— † **Sekundarlehrer Ed. Diethelm.** Nach langem Leiden berief der Herr über Leben und Tod am 20. Juli die Seele seines Dieners, des Herrn Sekundarlehrer Ed. Diethelm, zu sich. Diethelm trat im Jahre 1901 in das kantonale Lehrerseminar in Ridenbach ein und absolvierte dasselbe 1904 mit dem Erwerb des schweizerischen Lehrpatentes. Während den folgenden 3 Jahren wirkte er mit jugendlichem Eifer als Lehrer und Organist in Oberiberg. Dann machte der strebsame, junge Mann weitere Studien und erwarb sich das Sekundarlehrerpatent. Die Sekundarschule Unterägeri wurde sein Wirkungsfeld. Als vor Jahresfrist Lehrer Schumacher in Pfäffikon plötzlich einem Schlaganfall erlag, wurde Diethelm sein Nachfolger, doch nur für kurze Zeit. Zu einer längst im stillen an seinem Lebensmark nagenden Krankheit gesellte sich zu Anfang dieses Jahres eine heftige Lungenentzündung. Nach sechsmonatlichem Kampfe hat Schnitter Tod über das junge Leben gesiegt. Ein langer Zug von Freunden und Kollegen begleitete die irdische Hülle des Heimgegangenen am 23. Juli auf den stillen Friedhof seines Heimatortes Altdorf. Die Seele des braven kathol. Lehrers aber wird, geläutert durch geduldig ertragenes Leiden, zu ihrem Schöpfer heimgeführt sein, so dürfen wir zuversichtlich hoffen. R. I. P. J. M.

Zug. 8 Der Einführungskurs in das sogenannte Arbeitsprinzip, veranstaltet von unserer Sektion des kathol. Lehrervereins, war fast von der gesamten kantonalen Lehrerschaft besucht. Die konservativen Herren Erziehungsräte und der Herr Erziehungsdirektor, welcher ein zündendes Schlusswort hielt, gaben dem Kurs ebenfalls die Ehre ihres Besuches. Der Kursleiter, Herr Stadtschulrat Weigl aus Amberg, früher Volksschullehrer, führte uns in 6 Vorträgen und 2 Probelektionen in das Wesen des Arbeitsprinzipes ein, welches man aber richtiger Selbstbetätigungsprinzip nennen würde. Nach ihm soll der Schule nicht nur Kenntnisse vermitteln, sondern hauptsächlich auch Herz und Willen des Kindes bilden.

Viel von dem Gebotenen war nicht neu, wurde aber wieder aufgefrischt und wird zweifelsohne mit dem neuen unser Volks- und Mittelschulwesen fruchtbar beeinflussen.

Die Sommertagung unserer Sekundarlehrerkonferenz führte die Teilnehmer durch die weitläufigen Waldungen der Korporation Zug. Herr Kollege Spörri, diplom. Forsttechniker, war Leiter der lehrreichen Exkursion. Er machte uns mit der Lage, der Größe und der Bewirtschaftungsart der Zuger Wälder bekannt und erklärte uns die Forstung, die Nachwuchsarten und die neueste Methode der Höhenmessungen. Es wurden ferner eine Menge größerer und kleinerer Waldpflanzen beobachtet und bestimmt. Herr Dr. J. Steiner gab einige verdankenswerte Erklärungen über den geologischen Aufbau unserer Gegend. Sämtliche Teilnehmer waren im Urteil einig, einen nützlichen, leider nur zu kurzen Nachmittag verlebt zu haben, wofür dem Vorstand und Herrn Spörri der beste Dank gebührt.

St. Gallen. Vereinigung kathol. Lehrer des Fürstentandes. (Sektion des kathol. Lehrervereins der Schweiz.) Diese Vereinigung entwickelt sich erfreulich. Kein Wunder! Denn sie interessiert sich um alle Fragen, die Schule und Lehrerstand betreffen. Sie bietet Belehrung und Schutz, Aufmunterung und Gelegenheit zu gegenseitiger Aussprache und zur Pflege der Kollegialität.

Die Gründer dieser Vereinigung haben muster-gültig gearbeitet. Eine Sterbefallkasse hat bei Todesfällen schon mehrmals wohlthätig gewirkt. Und unser frühere Kassier wusste für sie immer genügend Mittel aufzubringen, so daß bis jetzt von keinem Mitglied ein Beitrag erhoben werden mußte. Dank ihm und allen für das kluge Vorgehen und die große Opferfreudigkeit. Von jetzt an allerdings, da die Sterbefallsumme erhöht wurde, haben auch alle, welche der Sterbefallkasse angehören, einen kleinen Beitrag zu entrichten. Statuten geben über Pflichten und Rechte Auskunft. Für die Vereinigung dagegen haben wir keine besonderen Statuten. Da gelten diejenigen des kathol. Lehrervereins der Schweiz.

Unsere Vereinigung freut sich sehr, daß gerade Wil, die alte, schulfreundliche Aebtestadt, als Versammlungsort für die diesjährige Tagung des Zentralvereins auserkoren worden. Die Wiler, die an Festen nicht zu kurz kommen, verdienen für die Uebernahme unsern wärmsten Dank. Mögen nun Lehrer und Schulmänner das Entgegenkommen durch zahlreiche Beteiligung würdigen. Wir sind davon überzeugt, daß die Tagung allen reichlichen Nutzen bringen wird, und erhoffen an derselben neuen Zuwachs.

J. De.

— Δ Beim Durchgehen des neuesten Lehrere-tats unseres Kantons fällt auf, daß eine Reihe der älteren Lehrer aus dem Verzeichnis verschwunden sind, eine Folge der letzten Frühjahr eingetretenen erhöhten Pensionen. Die ältesten, nun noch im Aktivdienste stehenden Lehrerveteranen sind die Kollegen: Büchel J. Aug., Rebstein, mit 52 Dienstjahren (auf Ende April 1924), Keel

Thomas, Altstätten (51 Dienstjahre), Lippuner Johannes, Neßlau (50) und Edelmann J. Jaf., Lichtensteig (50). — Herr Lehrer Karl Müller in Goshau veröffentlicht einen interessanten Bericht über die 35jährige segensreiche Tätigkeit der Schulsuppenanstalt daselbst. Ein Hauptverdienst des Gedeihens dieser Institution wird verschwiegen — es gebührt dem Verfasser des Berichtes selber. — Die Schlußprüfung der Institutschule Wurmshach bewies neuerdings tüchtige Leistungen in allen Schulfächern und die praktische Ausbildung der Töchter. — Vor der alttoggengurgischen Lehrerschaft behandelte Herr Lehrer Helbling das Thema: „Gesundheitspflege in der Volksschule“ in klarer und ausführlicher Weise. Neben der Lehrerschaft beteiligten sich an der interessanten Diskussion auch eingeladene Geistliche und vorab die Herren Ärzte.

Deutschland. Ueber die Simultanschule, in der die Kinder aller Bekenntnisse gemischt unterrichtet werden, sagt der berühmte Rektor Dörpfeld: „Wäre die Simultanschule die rechte, so müßte auch die gemischte Ehe die rechte sein. Gemischte Ehen sind zwar nicht alle unglücklich; aber man weiß doch, daß sie so wenig Normalehen sind, als ein Mensch mit einem langen und einem kurzen Fuße normal gestaltet ist. Wo die Not eine Simultanschule zuläßt, da ist sie etwas relativ Gutes, wie es ja immer besser ist, ein Auge zu haben, als blind zu sein. Wer wird aber die Not als Tugend preisen? Wo die Anhänger der Simultanschule die Mehrheit haben, da wollen sie der Minderheit die gemischte Schule mit Gewalt aufzwingen. Man führt die Gewissensfreiheit im Munde und übt doch unverstörten Gewissenszwang, und das soll erlaubt sein, wenn es im Namen der „Aufklärung“ geschieht. Die Simultanschule ist dreimal unpädagogisch: denn während nach richtiger Pädagogik der Religionsunterricht im Mittelpunkt stehen muß, wird er hier abseits gestellt, isoliert; während die Erziehung Einigkeit fordert, ist bei der Simultanschule alles gespalten, die Schulgemeinde, das Lehrerkollegium und der Unterricht; und endlich: indem der Religionsunterricht streng konfessionell erteilt wird, der übrige Unterricht aber antikonfessionell ist, so pflanzt man absichtlich einen Zwiespalt in die Kinderseele hinein.“

Bücherchau.

Zeitschriftenchronik

Fünzig Jahre „Katholische Missionen“. Inhalt der Festnummer vom 1. Juli 1923: „Die katholischen Missionen“. Ein Rückblick (Alfons Bächtli S. J.). Die „Missionen“ und die Mis-

sionare (Gustav Lehmann S. J.). — Was waren die „katholischen Missionen“ der Heimat? (Alfons Bächtli S. J.). — Von der Schriftleitung und ihrer Arbeit. — Die „katholischen Missionen“ und der Herder'sche Verlag. — Die Missionsbücherei. — Ein Gang durch das Museum (Adolf Heinen S. J.). — Die erste Sitzung des Zentralkongresses des Glaubensvereins (Generalsekretär Dr. P. Louis). — Missionsrundschaue. — Missionsleben in der Heimat. — Büchertisch. — Gedankenaustausch. — Für Missionszwecke. — Verlag der „katholischen Missionen“ in Aachen. Hirschgraben 39.

Himmelerscheinungen im Monat August.

1. **Sonne und Fixsterne.** Die Sonne bewegt sich in absteigender Bahn vom Krebs bis in die Mitte des Löwen. Ihre nördliche Deklination beträgt Ende August noch 8 Grad. Am mitternächtlichen Sternenhimmel macht sich gegen Süden Fornax auf, der Hauptstern des südlichen Fisches, besonders bemerkbar.

2. **Planeten.** Die Konstellation der Planeten ist der Beobachtung im August ungünstig. Merkur, Venus und Mars stehen in der Umgebung der Sonne und sind unsichtbar. Jupiter und Saturn stehen am westlichen Abendhimmel in den Sternbildern der Waage und der Jungfrau. Da die Sonne im September ebenfalls gegen diese Sternbilder vorrückt, sind diese beiden Planeten auch nur noch kurze Zeit am Abend sichtbar.

Am 9. bis 12. August erwartet man die Wiederkehr des Sternschnuppenstromes der Perseiden, die aus der Gegend des Perseus ausstrahlen. Dieses Sternbild taucht um Mitternacht am nordöstlichen Himmel unter der Kassiopeia auf. Die Morgenstunden dieser Tage sind daher die gegebene Beobachtungszeit. Dr. J. Brun.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins.
Villenstraße 14. Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.